

Tipps und Tricks für Gartenfreunde

Kreislauf Natur



Zeitschrift für Harmonie und Wohlgefühl im Naturgarten

Wirkt oft natürlicher als die Natur selbst

Der Cottage- oder Bauerngarten, eine Oase der Ruhe und eine Idylle



Harmonische Plätze und malerische Bepflanzungen lassen das Herz höher schlagen

Es gibt kaum einen Gartenstil, der mehr Gefühle und Assoziationen hervorruft, als der Cottage- oder Bauerngarten. In der Hektik des heutigen Lebens wird der traditionelle Cottage- oder Bauerngarten zur Oase der Ruhe und zum Sinnbild für Idylle. Diese Art der Gartengestaltung ist seit über 200 Jahren in Mode. Man hat den Eindruck, es entstünden Landschaften wie Gemälde.

Der Cottage- und der Bauerngarten sind eng verwandt. In England wie in Deutschland entwickelten sich aus den klassischen Nutzgärten die Landschaftsgärten, die in England nach ihrem Aufkommen als der letzte Schrei galten. Herrenhäuser mit ihren herrschaftlichen, oft barocken Gartenanlagen waren dem Adel vorbehalten. Cottage-Gärten hingegen waren ursprünglich die Gärten des verarmten Landadels. In Deutschland war diese Trennung nicht so ausgeprägt, dort entwickelten sich typische Formen des Bauerngartens. Während diese Art von Gärten ursprünglich ländlich geprägt war, kann dieser Gartenstil heute in jedem Hausgarten seinen

Platz finden. Engländer entwickelten eine Leidenschaft bzw. eine Vorliebe für Blumen. Heute sind blühende Pflanzen überall im Trend. Typische Bauernhäuser oder Kotten sind in urbaner Umgebung eher eine Seltenheit; es lassen sich aber Gärten gestalten, die den Geist des Cottage-Gartens atmen, zugleich aber auch die Persönlichkeit des einzelnen Gartenfreundes zum Ausdruck bringen. Viele blühende Pflanzen, insbesondere Stauden, Rosen, Gräser, Hortensien und Kletterpflanzen, die einfach natürlich wachsen, ohne groß einer Ordnung zu bedürfen, sind Hauptmerkmale eines Cottage-Gartens. Diese Gärten sind durch ihre Vielzahl an Pflanzen über die Jahre

Editorial



Dietrich Krumme freut sich stellvertretend für das Team, Ihnen die neueste Ausgabe von Kreislauf Natur präsentieren zu dürfen.

Auf uns Naturgärtner wirkt die Vereinheitlichung vieler Gärten in den letzten Jahren erschreckend. Schauen wir uns beispielsweise die Vorgärten an: Sie sind oft mit leblosen Kieselsteinen vollgestopft. Beim Anblick mancher dieser Kies-Wüsten erscheint uns selbst ein Friedhof lebendiger. Und pflegeleichter sind sie auch nur dann, wenn die Hausbewohner bereit sind, die ‚chemische Keule‘ zu schwingen.

Wir sehen es als unsere Lebensaufgabe an, Ihnen immer wieder geschmackvolle Alternativen für die individuelle und natürliche Gestaltung Ihrer Gärten aufzuzeigen, um Ihre Lebensqualität im Garten, damit aber auch indirekt im eigenen Haus erheblich zu steigern.

Wir bedanken uns für die wunderbare Zusammenarbeit im letzten Jahr und wünschen Ihnen ein kraftvolles und gesegnetes Jahr 2015.

Viele Grüße im Namen des gesamten Naturgarten-Teams

Dietrich Krumme

Krumme
Dietrich NATURGÄRTEN



sehr pflegeleicht. Die Pflanzen ziehen sich im Laufe der Zeit mehr und mehr zu, sodass unerwünschte Kräuter kaum noch eine Chance haben sich zu verbreiten.

Die Gestaltung eines Cottage- oder Bauerngartens ist dem Geschmack des Gartenfreundes selbst überlassen. Er kann traditionell, nützlich, romantisch, formbetont, modern,

ist eine durchdachte farbliche Abstimmung geeignet. Der eine Gartenfreund schätzt eine bunte Farbenpracht, ein anderer liebt es, farblich zu trennen, etwa in Pink, Rosa- und Blautönen. Alte Baumbestände gilt es zu pflegen, um im Garten eine gewisse Romantik zu vermitteln. Im Schatten oder Halbschatten alter Bäume wachsen und blühen zum Beispiel

das Gießwasser. Heute ist die Verwendung des Wassers im Garten zum einen eine Frage des Geschmacks, daneben bietet Wasser aber auch die Möglichkeit der Nutzung eines energetischen Elements. Es gibt Brunnen, Teiche, unterschiedlichste Wasserspiele und Wasserriegen, bei denen man allerdings immer darauf achten sollte, dass das Wasser zum Haus geleitet wird. Wer sich für Wasser in seinem Garten entscheidet, sollte auch dafür sorgen, dass es sauber ist; nichts ist schlimmer als eine veralgte Schlamm- oder Güllegrube.

Kleine Hecken können den Garten in verschiedene Bereiche teilen. Es macht den Garten romantischer und geheimnisvoller, wenn man nicht die gesamte Anlage in einem Blick erfasst. Unterschiedliche Höhen oder Sitzplätze können mit malerischen Trockenmauern eingefasst werden. Für den Eintritt in einen anderen Gartenbereich bieten sich auch Rosenbögen an. Wildrosenhecken eignen sich als Grenzbepflanzung.

Der Garten erscheint im Laufe des Jahres immer wieder in anderem Licht. Stauden blühen nicht im Winter, warum nicht ein paar Heidetupfer zwischen die Stauden setzen? Christrosen, Schneeglöckchen, Krokusse oder Osterglocken erfreuen das Herz, wenn lange dunkle



Üppige Bepflanzungen bieten dem Kraut kaum eine Chance

malerisch oder ländlich wirken. Die Aufteilung kann mithilfe von Buchsbaumhecken wie in einem Bauerngarten erfolgen. Doch müssen z.B. Buchsbäume nicht immer geradlinig gepflanzt werden, sie können auch in unterschiedlichsten Mustern oder ornamental angelegt werden. Wer es gern ordentlicher mag, kann verschiedene Pflanzengesellschaften thematisieren, etwa jahreszeitlich orientiert: von Frühjahrsblüher, wie Zwiebelpflanzen, über

Buchsbaum, Christrosen, Eiben, Farne, Hortensien, Funkien, um nur einige zu nennen. Auch historisch typisch für den Cottage-Garten ist die Verbindung zum Nutz- oder Erntegarten. Warum nicht einfach Beeresträucher, Kräuter, Gemüse zwischen die Stauden setzen? Sie machen das Gesamtbild abwechslungsreicher und interessanter und erhöhen den Nutzen. Kräuter sind in jedem Garten und auf jedem Balkon ein unverzichtbarer Bestandteil. Nicht umsonst sind die Regale der Feinkostgeschäfte und Supermärkte voll mit verschiedensten Kräuterangeboten. Auch im modernen Garten mit trendigen Materialien kann eine üppige Bepflanzung angemessen sein. Die Naturgartengestalter möchten auch immer ein bisschen Mut machen, die Gärten nicht allzu gewöhnlich und einheitlich werden zu lassen. Der Phantasie bieten sich grenzenlose Möglichkeiten ideenreicher Formen. Jeder Mensch sehnt sich nach Ruhe und Idylle, warum nicht mal ein romantisches Liebesnest bauen? Zum Beispiel als Duftgarten, in dem Katzenminze, Lavendel, Flieder oder verschiedene Rosensorten ihr Zuhause haben. Die Beläge der Wege und Plätze können in einem Cottage- oder Bauerngarten sehr unterschiedlich sein, wobei Naturstein dem Kunststein immer vorzuziehen ist. Zu nennen sind Natur- oder Klinkerpflaster, gebrochene Gehwegplatten oder Kiesbeläge, die man auch mit Naturstein, Klinker oder alten Dachpfannen einrahmen kann.



Lauschige Sitzplätze laden den Gartenfreund zum Verweilen ein

Wintertage das Gemüt belasten. Auch Kraut darf in einem Cottage-Garten gern mal wachsen, solange es nicht über Stauden oder andere Pflanzengruppen die Vorherrschaft gewinnt. Gärten lassen sich sehr unterschiedlich interpretieren, so auch der Cottage- oder Bauern-



Traumhafte Bepflanzungen wirken oft natürlicher als die Natur selbst

Sommer- und Spätsommer-Blüher mit Rosen und Hortensien bis hin zu Bepflanzungen für den Herbst und Winter mit Gräserthemen. Um eine bestimmte Atmosphäre zu schaffen,

Wasser gehört zu jedem Garten. Früher hatte die Wasserstelle eine nützliche Funktion für



Magisch anziehende Wasserspiele erhöhen die Lebensqualität

garten. Es gibt nicht richtig oder falsch. Wer Spaß und Interesse hat, probiert einfach. Nur durch eigene Erfahrung kann man lernen. Außerdem liegt Schönheit ja letztlich immer noch im Auge des Betrachters.

Kräuterbeete

ein unverzichtbarer Bestandteil im Hausgarten



Balkon oder Terrasse sind für Kräuter hervorragend geeignet

Supermärkte und Feinkostgeschäfte sind voll mit verschiedensten Kräuterangeboten. Das Angebot wird immer vielfältiger. Knackig grüne, frische Kräuter aus dem eigenen Garten schmecken am allerbesten. Die meisten Gartenfreunde pflanzen inzwischen diverse Sorten von Kräutern selber an.

Nichts ist einfacher, als ein paar Kräuter zu setzen, nichts anregender, als erwartungsfroh auf das Ergebnis ei-

ner vielversprechenden Ernte zu warten. Das Sortenspektrum ist inzwischen sehr vielfältig geworden und in seiner Breite aus der heutigen Küche kaum noch wegzudenken.

Die meisten Kräuter sind sonnenhungrig. Sie entwickeln die besten Duft- und Aromastoffe in der direkten Südlage.

Der richtige Zeitpunkt, sie zu setzen, ist im Frühling. Wo man sie pflanzt, ist eigentlich egal. Ob auf dem Balkon, in Staudenbeeten, im Bauerngarten oder in stilvoll angelegten Kräuterspiralen, vieles ist möglich. Sie schmecken einfach köstlich. Kräuter kann man vielfach im Topf kaufen. Der Vorteil besteht darin, dass sie schnell erntereif sind. Wichtig beim Pflanzen ist es, die Wuchsgrößen zu beachten, da Kräuter sehr unterschiedlich groß werden. Die Pflege besteht eigentlich nur darin, dass man sie bei Trockenheit wässert und ab und zu von Unkräutern befreit. Beim Anlegen von Kräuterbeeten

ist wichtig zu beachten, dass keine Staunässe entstehen kann. Bei Beeten muss das Wasser abfließen können, in Töpfen sind in der

no oder die Zitronenmelisse mehrjährig. Der beste Erntezeitpunkt für Kräuter ist in den Morgenstunden, da die Pflanze dann am frischesten ist und einen hohen Gehalt an ätherischen Aromastoffen hat.

Man kann Kräuter auch einfach in die Beete zwischen andere Pflanzengruppen setzen. Oder man legt sich aus Naturstein gebaute Kräuterspiralen an. Natursteine speichern Wärme und Feuchtigkeit und geben sie bei Bedarf wieder ab, was für den Pflanzenwuchs und die Bildung der Aromastoffe sehr förderlich ist. Bei der Anordnung von Kräuterspiralen ist es wichtig, dass Trockenheit liebende Pflanzen, wie z.B. der Thymian, ganz oben und Feuchtigkeit liebende Pflanzen, wie die Melisse oder der Kerbel, unten gepflanzt werden. Wer ein bisschen Geschick mit in die

Gartenarbeit bringt, kann sich auch Kräuterspiralen aus alten Natursteinen selber aufschichten.

Hilfe findet sich auch auf der Homepage von *Krumme-Naturgärten* unter „Tipps und Tricks - Beliebte Heilpflanzen aus dem Garten“.



Angelegte Kräuterspiralen versprechen die beste Ernte



Die perfekte Mischung aus Zier- und Nutzgarten



Die meisten Kräuter mögen am liebsten warme und sonnige Plätze

Regel Löcher zum Wasserabzug vorhanden. Der Boden sollte ‚leicht‘ sein, ‚fette‘ Mutterböden eignen sich für die meisten Kräuter nicht so gut; eine Ausnahme ist aber z.B. die Melisse. Gerade deswegen ist aber auch vor Austrocknung zu warnen. Bei Küchenkräutern lassen sich einjährige und mehrjährige unterscheiden: Petersilie, Dill oder Basilikum sind einjährig und müssen in jedem Frühjahr neu gesetzt oder gesät werden. Dagegen sind Rosmarin, Minze, Thymian, Salbei, Orega-



Knackig grüne, frische Kräuter aus dem eigenen Garten schmecken am allerbesten

Ein Kommentar der Naturgärtner über den Wahn des Kürzens von Sträuchern auf Augenhöhe

„Lasst die Motor-Heckenscheren kreisen!“

Noch vor ein paar Jahren hat niemand Sträucher mit Benzinmotor betriebenen Heckenscheren beschritten. Das ist eine Entwicklung unserer Zeit, die Fachgärtner gruseln lässt. Mit Erfindung der Motorheckenscheren werden Sträucher gern von oben abgeschnitten. Gartenarbeiter aus Betrieben der sogenannten Hausmeister- und Pflegebetriebe kämpfen gegen die ausgetriebenen Äste des Vorjahres. Viele Sträucher sehen aus wie soeben dem Kasernenhof entronnen, uniform ‚geköpft‘. Wir Naturgärtner bedauern, dass es in den Siedlungen Ostwestfalens in einigen Straßenzügen kaum noch Gehölze gibt, die gefühlte zwei Meter überragen. Das muss wohl etwas mit bequemer Arbeitshöhe zu tun haben. Dazu wurden sämtliche Bäume einfach gekappt.

Wenn wir Landschaftsgärtner nach den Gründen fragen, bekommen wir Antworten wie: „zu viel Arbeit“, „das Laub macht nur Dreck“, „der Nachbar hat sich beschwert“, „Angst vor dem nächsten Sturm“. Bislang haben wir allerdings nirgends lesen können, dass Laub nicht auf dem Boden ankommen darf. Im Gegenteil: Laub gehört zum Naturkreislauf und sollte in den Beeten liegen bleiben. Die Pflanzen holen sich ihre Nährstoffe im kommenden Jahr und wachsen viel gesünder. Wichtige Kleinlebewesen haben die Möglichkeit zu überwintern; der Boden wird durch Laub gemulcht, die Folge ist ein angeregtes Bodenleben. Auch der Was-

serhaushalt wird durch die schützende Laubdecke reguliert, die Pflanzen werden vor Frost geschützt. Jedes Gehölz hat zudem, wie der Mensch auch, seine typische Wuchsform, den Habitus. Jede Pflanze für sich ist eine Schönheit der Natur.

Viele Gartenbesitzer wollen es „pflegeleicht“. Pflegeleicht kann aber nicht bedeuten, dass ein Garten überhaupt keine Arbeit macht. Einen solchen Garten gibt es nicht, es sei denn, man mag ihn grün asphaltiert mit Plastikblumen. Pflanzte man jedoch die Sträucher mit vernünftigen Abständen und schneidet man sie fachgerecht, ist der Aufwand nach mehreren Wuchsjahren im ersten Schnittdurchgang zwar ein wenig größer, wird aber im Laufe der folgenden Jahre erheblich geringer.

Einheitlich gekürztes Gehölz sieht auch einheitlich, uniform aus. In der Folge werden Blühsträucher im Laufe der Jahre immer weniger blühen. Darüber hinaus altern die Sträucher vorzeitig von innen und vergreisen. Krankheiten vermehren sich rasant! Wir Menschen wundern uns über eine turbulente Entwicklung von Krankheiten in der Natur in den vergangenen Jahren und nennen Gründe wie zu warme Winter, globale Witterungseinflüsse, Monokulturen usw. Doch manches ist auch hausgemacht: Nach dem Schnitt mit der Heckenschere treiben die Gehölze immer wieder im oberen Bereich an den gleichen Stellen aus. Jedes Jahr muss nachgekürzt werden, ein unnötiger Aufwand.

Richtig wäre, alte und kranke Triebe von unten zu entfernen. Wenn wir diese aus dem Strauch ziehen, wird er auch automatisch gelüftet. Stehen gebliebene Äste können dann noch optisch angepasst werden. Das folgende Jahr wird zeigen, dass die Gehölze genau an den Schnittpunkten wieder austreiben. Auf diese Weise lässt sich das Längenwachstum erheblich reduzieren, das Gehölz wird so am dichtesten, es bleibt gesund, seine Blühwilligkeit wird erheblich gefördert und nicht zuletzt bleibt der Pflanze hinreichend Platz zu ihrem Nachbarn.

Ausnahmen sind natürlich die bewusst gepflanzten Formgehölze im Garten wie z.B. Heckenelemente oder Buchsbäume.

Für uns ist erschreckend zu beobachten, wie sich einige Gärten in den letzten Jahren entwickeln. Je weiter sich der Mensch von der Natur entfernt, desto lebloser werden auch unsere Gärten. Wenn wir verstehen würden, dass wir eins mit der Natur und die Natur eins mit uns ist, würden wir vielleicht vielfach anders handeln.

Auf unserer Homepage lesen Sie einen Ausschnitt über Schnitttechniken im Garten.

Der Artikel heißt „Das richtige Schneiden von Bäumen und Sträuchern“. Des Weiteren laden wir Sie herzlich zu unserem Schnittkurs am Samstag, dem 28. Februar ein.



Einfache Handhabung beim Schneiden

Herzliche Einladung zum Schnittkurs am Samstag, dem 28. Februar

Wie schon öfter lädt Krumme-Naturgärten zum Schnittkurs für Bäume, Sträucher, Stauden und Rosen ein. Der Kurs findet auf dem Gelände von Krumme-Naturgärten in Rothenuffeln, Hartumer Straße 2 statt.

Beginn ist um 9 Uhr und Ende gegen 12 Uhr

Der Kurs unterscheidet sich von den gewöhnlichen Schnittkursen, da hier Theorie wie Praxis gelehrt werden. Florian Kuberkiewicz lehrt in der Praxis das Schneiden von Sträuchern, Rosen und Stauden, Dietrich Krumme zeigt das Schneiden von Obstbäumen. Der Kurs findet in Rothenuffeln, Hartumer Straße 2 auf dem Betriebsgelände von Krumme-Naturgärten statt. Der Garten eignet sich wegen seiner Vielfaltigkeit hervorragend zum Zeigen der Schnitttechnik. Der Kurs ist auf 20 Teilnehmer begrenzt, da die Landschaftsgärtner gerne auf die einzelnen Fragen eingehen möchten.

Als Ausweichtermin bei schlechter Witterung ist Samstag, der 7. März festgelegt. Es wird gebeten, bei der Anmeldung die Telefonnummer zu hinterlassen, unter der die Teilnehmer evtl. noch am Samstag in der Früh erreicht werden können, falls es regnen oder schneien sollte. Die Kosten betragen 25 Euro pro Teilnehmer.

Anmeldungen werden erbeten im Büro unter Tel. 05734/6594, Fax 05734/6796 oder per E-Mail: unter dietrich@krumme-naturgaerten.de



Beim Schnittkurs kann jeder Hand anlegen.



Anmeldung

Zum Schnittkurs am Samstag, dem 28. Februar in Rothenuffeln.

Hiermit melde ich mich mit Personen an.

Name:



Impressum

Herausgeber:
Dietrich Krumme, Naturgärten
Hartumer Straße 2, 32479 Hille
Telefon 05734/6594

Redaktion: Dietrich Krumme
Layout: LightWerk (Eckhard Grote),
32479 Hille (05734/91030)

Druck: Gedrucktes aus Hüllhorst
05744/1515

Auflage: 1.500 Stk.

Erscheint einmal jährlich, Gratisabonnemente können direkt bei der Redaktion bestellt werden: Redaktion „Kreislauf Natur“, Hartumer Straße 2, 32479 Hille, Tel. 05734/6594, Fax: 05734/6796, E-Mail: dietrich@krumme-naturgaerten.de
Internet: www.krumme-naturgaerten.de